

**Bewerbung um den Vorsitz im  
Regionalverband Nordschwarzwald  
23.10.2019**

**Klaus Mack**

Sehr geehrter Herr Alterspräsident Trefz,  
liebe Kolleginnen und Kollegen in der Verbandsversammlung,  
meine Damen und Herren,

ich brenne für diese Region!

Und deshalb habe ich mich um das Amt des  
Verbandsvorsitzenden beworben.

Und ich bin sehr dankbar, dass es gelungen ist, Ihnen heute  
einen gemeinsamen Personalvorschlag für die Verbandsspitze  
zu machen.

Dafür möchte ich mich bei Ihnen allen bedanken.  
Insbesondere beim Kollegen Volker Schuler.

Gemeinsam mit Landrat Bastian Rosenau und mit Joachim  
Wildenmann als bin ich mir sicher, dass wir im Team -  
gemeinsam mit Ihnen -diese Region in den nächsten fünf  
Jahren auch voran bringen werden.

Denn dies zeigt, dass wir in großer Geschlossenheit in eine  
Richtung gehen.

Nämlich, in unserer Region Nordschwarzwald etwas zu  
bewegen.

Und deshalb stehe ich heute hier und werbe um ihre Stimme.

Meine Damen und Herren,

der Regionalverband ist eine wichtige Klammer, die unsere Kreise und Kommunen verbindet.

Noch vor zehn Jahren war die Rolle des Oberzentrums Pforzheim zwischen den großen Ballungsgebieten Stuttgart und Karlsruhe schwierig.

Der Nordschwarzwald musste sich immer wieder gefallen lassen, gerade im Tourismus dem Süden hinterherzuhinken.

Und bereits in der Prognos Studie im Jahr 2013 haben wir gemeinsam Ideen entwickelt, wie wir in der Region zu neuer Stärke zurückfinden.

Im Touristischen Aktionsbündnis Nordschwarzwald wurden 2009 Strategien entwickelt, wie wir aus dem Tal der Tränen wieder herauskommen.

Und heute?

Heute steigen unsere Übernachtungszahlen.

Die Bevölkerungsentwicklung ist positiv.

Es siedeln sich Firmen bei uns an.

Neue Arbeitsplätze entstehen.

Und wir haben zudem das Privileg, dass wir in gesunder Luft. Und in einer herrlichen Umgebung leben dürfen. Und nicht wegen Feinstaub unsere Straßen sperren müssen.

Und meine Damen und Herren,

das zeigt, wenn man gemeinsam die Ärmel hochkrempelt und

sich Ziele setzt, dann kann man auch etwas erreichen.

Doch Stillstand bedeutet Rückschritt.

Deshalb dürfen wir uns auf Erfolgen nicht ausruhen.

Sondern wir müssen die Chance ergreifen, die nächsten Herausforderungen zu meistern.

Ganz nüchtern betrachtet, ist der Regionalverband natürlich in erster Linie ein reiner Planungsverband.

Die wesentlichen Entscheidungen werden in den Kommunen vor Ort getroffen.

Das will ich auch ausdrücklich vor die Klammer setzen.

Wir brauchen starke Kommunen.

Denn starke Kommunen sind die Grundlage einer starken Region.

Aber wir sind hier gewählte Vertreter der gesamten Region Nordschwarzwald.

Und deshalb sollten wir auch die Chance ergreifen, uns mit regionalen Themen auseinanderzusetzen.

Der Regionalverband kann auch Ideen- und Impulsgeber sein. Und im Bewusstsein einer regionalen Philosophie die richtigen Weichen stellen.

Und Rahmenbedingungen setzen.

Darüber will ich als Vorsitzender mit Ihnen gerne diskutieren. Und dafür werde ich mich einsetzen.

Für diejenigen, die mich nicht kennen:

Mein Name ist Klaus Mack, ich bin 46 Jahre alt, verheiratet, ich habe zwei Kinder. Zwei Mädchen mit 9 und 5 Jahren.

Ich habe in Ludwigsburg meinen Diplom-Verwaltungswirt gemacht.

Im Jahr 2000 wurde ich in der Gemeinde Enzklösterle zum Bürgermeister gewählt.

Im Jahr 2006 zum Bürgermeister der Stadt Bad Wildbad.

Ich bin Vorsitzender des Naturparks Schwarzwald Mitte/Nord. Dem bald wieder größten Naturpark Deutschlands.

Ich arbeite im Landkreis Calw aktiv in der CDU mit.

Und ich bin Vorsitzender des Tourismusausschuss des Gemeindetags Baden-Württemberg.

Seit der letzten Amtsperiode war ich hier im Regionalverband als stellvertretender Verbandsvorsitzender tätig.

Und als Leiter des Verwaltungs-, Verkehr- und Wirtschaftsausschuss konnten sie davon überzeugen, dass ich dieses Amt überparteilich und kooperativ ausübe.

Dass ich mich als Moderator einer Diskussion verstehe. Kompromisse suche und auch Minderheits-Meinungen respektiere.

Ich will, dass die Dinge vorangehen.

Dass wir unsere Zeit hier nutzen, um effektiv und zielgerichtet, den notwendigen Rahmen setzen.

Damit die Akteure vor Ort in ihrer Entwicklung vorankommen.

Und die Grundlagen für die nächsten fünf Jahre liegen ja vor:

Über 150 regionale Akteure haben seit dem Sommer letzten Jahres eine Zukunftsstrategie erarbeitet.

Die IHK, die WfG und der Regionalverband gemeinsam.

Die Entwicklungsstrategie Nordschwarzwald 2030 +

Ich habe an diesem Prozess aktiv mitgewirkt.

Und wir müssen uns jetzt an die Umsetzung machen.

Denn das schönste Konzept nützt nichts, wenn es am Ende in der Schublade liegt.

Und Interessant war dabei.

Da waren auch einige jungen Menschen, Studenten mit dabei.

Die hatten zunächst einmal gar nicht die großen Themen im Kopf. Straßenbauprojekte oder welche Stadt welchen Einkaufsmarkt bekommt.

Nein. Die haben gesagt: uns ist wichtig:

Dass wir einen bezahlbaren Bauplatz bekommen.

Dass wir in einer intakten Natur leben können.

Dass wir uns sicher in unserem Dorf fühlen wollen.

Dass die Kinderbetreuung optimal sein muss.

Dass man überhaupt einen Kindergarten-Platz bekommen.

Und dass sie einen attraktiven Arbeitsplatz in der Region finden.

Nicht die große Linie.

Das kleine Glück bewegt die Menschen.

Und genau das sind die Themen, um die wir uns kümmern müssen.

Und wenn die Kommunen dieses attraktive Wohn- und Arbeitsumfeld schaffen wollen.

Dann brauchen sie die notwendigen Bedingungen.

Wohn -und Gewerbeflächen. Ressourcenschonend, flächensparend und ökologisch vertretbar.

Ich hatte die Diskussion mit der Grünen-Fraktion und dort wurde mir von einem Naturvolk berichtet, dass bei jeder Handlung überlegte:

Welche Auswirkungen hat mein Handeln auf die siebte Folge-Generation.

Ich fand das interessant und habe im Nachgang nochmals recherchiert.

Das waren die Irokesen.

Die dieses „Sieben Generationen Prinzip“ in ihrem „Großen Gesetz des Friedens“ niedergeschrieben haben.

Jede Handlung sollte so gewählt werden, dass auch die kommenden Generationen, einschließlich der Siebten, eine schöne und lebenswerte Erde vorfinden.

Im Prinzip eine langfristig angelegte Nachhaltigkeit.

Wenn man das auf uns überträgt, dann zählt dazu natürlich ein verantwortungsvoller Umgang mit der Natur.

Deshalb haben wir ja heute noch die Potentialanalyse für regenerative Energien auf der Tagesordnung.

Denn meine Damen und Herren,  
wir müssen weg von der reinen Diskussion um die Windkraft.

Wir müssen Ziele für unsere Raumschaft definieren.

Ziele, wie wir die Energiewende schaffen können. Und was dabei die konkrete Aufgabe der Region ist.

Zu einer Generationengerechtigkeit gehört aber auch, dass wir den Generationen nach uns eine Perspektive im Ländlichen Raum geben.

Und deshalb müssen wir über flexiblere Lösungen für unsere Kommunen nachdenken.

Warum sollten beispielsweise Ausgleichsmaßnahmen nicht überregional erfolgen.

Da braucht eine größere Stadt dringend eine Ausgleichsfläche. Und eine kleine Kommune hat kein Geld um Altbestand abzurechnen. Und wäre vielleicht froh, sie könnte eine Gewerbebrache an die Natur zurückgeben.

Vielleicht sollten wir aber auch darüber nachdenken, den Kommunen flexiblere Lösungen in Randbereichen anzubieten. Planerische Spielräume zu ermöglichen. Das würde eine Entwicklung befördern und Bürokratie vermeiden.

Entwicklung bedeutet aber auch moderne Infrastruktur.

„Deutschland bleibt Glasfaser Entwicklungsland“  
„Für die Weltspitze ist das deutsche Netz zu langsam“

Das sind aktuelle Überschriften zum Ausbau der  
Netzinfrastuktur.

Wir liegen beim schnellen Internet irgendwo auf Platz 25.  
Weltspitze geht anders....

Und das, wo die Zukunft doch digital sein wird.

Ich war an Pfingsten in Island im Urlaub.  
Überall gibt es dort eine Mobilfunkabdeckung.  
W-Lan im letzten Ponyhof.

Wenn ich dagegen von Bad Wildbad nach Stuttgart fahre habe  
ich selbst in der Nähe des Bosch Entwicklungszentrum in  
Renningen keinen Empfang.

Meine Damen und Herren,  
wie wollen wir unsere Prozesse digitalisieren, wenn dafür nicht  
einmal die Kabel in der Erde liegen.

Natürlich sind die Kommunen und Kreise hier sehr aktiv.

Aber ich glaube schon, dass wir hier die Kraft einer ganzen  
Region brauchen.

Um bei der Politik einzufordern, dass wir die Priorität beim  
Ausbau des schnellen Internets brauchen.  
Dass wir ein flächendeckendes Mobilfunknetz haben müssen.

Und eben nicht als erstes die Landeshauptstadt.



Und dann machen Projekte wie unser „Digital Hub“ auch Sinn. Beispielsweise die Umsetzung eines Modellprojekts Telemedizin.

Denn damit gestalten wir eine moderne Gesundheitsregion Nordschwarzwald.

Mit modernen Antworten in einer neuen Zeit.

Beim Thema Infrastruktur müssen wir immer wieder bei der Politik den Finger in die Wunde legen.

Gerade auch bei der Verkehrsinfrastruktur auf dem Land.

Ob Residenzbahn, die Schienenanbindungen, die Westtangente oder die geplanten Entlastungstunnel. Überhaupt der ganze Bereich des ÖPNV.

Andere Regionalverbände vernetzen ihr E-Tankstellennetz. Auch das wäre ein lohnendes Feld einer gemeinsamen Zusammenarbeit.

Gerade wurde im Land das neue Landestourismuskonzept erarbeitet.

Erklärtes Ziel ist: verstärkt Investitionskonzepte im Tourismus zu verfolgen.

Also die Frage, wo können Freizeiteinrichtungen, Hotels oder Campingplätze entstehen.

Wo schaffen wir neue Leuchttürme im Tourismus.

Wir haben den Gasometer in Pforzheim, den Baumwipfelpfad, bald das Nationalpark Infozentrum in Baiersbronn und einen Aussichtsturm in Schömberg.

Lassen Sie uns doch hier in diesem Gremium dieses Landeskonzept auf unsere Region übertragen.

Und damit eine gemeinsame Dynamik entwickeln.

Denn was ist besser, als wenn die Menschen wieder Urlaub im eigenen Land machen.

Doch dafür braucht es die richtigen Angebote

Und im Tourismus besteht meines Erachtens noch ein großes Potential in der Vermarktung unserer regionalen Produkte.

Ich bin ja auch Vorsitzender im Nationalpark.

Die Unterstützung der ländlichen Erzeuger ist dort ein wichtiges Thema.

Aber dazu braucht es natürlich auch Plattformen einer regionalen Vermarktung.

Und meine Damen und Herren: Das Thema gesunde Ernährung, Produkte aus der Region hat derzeit einen ungeheuer hohen Stellenwert.

Ich bin unlängst nach Sachsen ins Vogtland gefahren. Dann wollte ich kurz Mittagsrast an der Autobahn machen. Und dachte mir Raststätten Frankenhöhe - das hört sich doch gut an.

Ich habe da gleich an Rostbratwürste oder einen Schweinebraten gedacht.

Doch was gab es am Ende:  
Bockwurst und Currywurst

Und da wurde mir bewusst:

Wieviel Potential der Regionalvermarktung eigentlich bei uns verloren geht.

Ich meine wir liegen an zwei Autobahnen.

Ob der Durchreisende dort aber den Schwarzwald kulinarisch erleben kann.

Das wage ich auch bei uns zu bezweifeln.

Also lassen Sie uns doch versuchen, dort eine Art Marktscheune mit regionalen Produkten zu etablieren.

Oder zumindest ein regionales Regal in den Bestandsraststätten.

Es gibt übrigens an der A8 ein gutes Beispiel. Der Bauernmarkt bei Dasing, wenn sie mal Richtung München unterwegs sind.

Das ist wirklich ein beispielhaftes Projekt regionaler Erzeuger, direkt an der Autobahn.

Meine Damen und Herren,  
zum Schluss möchte ich nochmals das „Wir“ betonen.  
Dass wir hier im Gremium gut zusammenarbeiten, dafür setze ich mich gerne ein.

Wir brauchen aber auch den Schulterschluss mit den anderen regionalen Akteuren.

Wir verfügen in unserer Region über eine große Schlagkraft.

Und ich möchte gerne dafür eintreten, dass der Regionalverband der Motor dieser regionalen Zusammenarbeit wird.

Dieser Aufgabe will ich mich gerne stellen. Weil ich von der Zukunft dieser Region überzeugt bin.

Ich bringe die kommunale Erfahrung aus einer kleineren Kommune und einem Mittelzentrum mit.

Ich stehe für den regionalen Gedanken.

Und ich würde gerne mein Netzwerk nutzen, um in Stuttgart oder auch Berlin für eine starke Region Nordschwarzwald zu werben.

Der Englischer Naturforscher Charles Darwin hat einmal gesagt:

»Es ist nicht die stärkste Spezie die überlebt, auch nicht die intelligenteste, es ist diejenige, die sich am ehesten dem Wandel anpassen kann.«

Lassen Sie uns den Wandel deshalb gemeinsam gestalten.

Über Ihre Stimme würde ich mich sehr freuen!

Vielen Dank!